

th

ELEKTRONISCHES LESEN

Akzeptanz & Gebrauchstauglichkeit mobiler Endgeräte
am Beispiel Apple iPad und Sony eReader



Agenda

1. **Warum elektronisch Lesen ?**
2. **Wie gebrauchstauglich sind Lesegeräte?**
3. **Was muss bei der Gestaltung eines Lesegerät beachtet werden?**
4. **Wie sieht die Zukunft des elektronischen Lesens aus?**

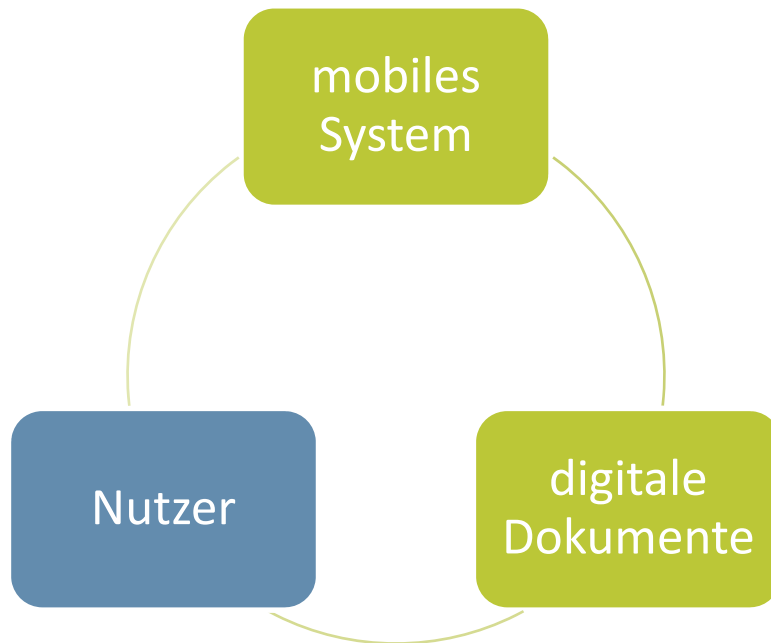
Warum elektronisch Lesen



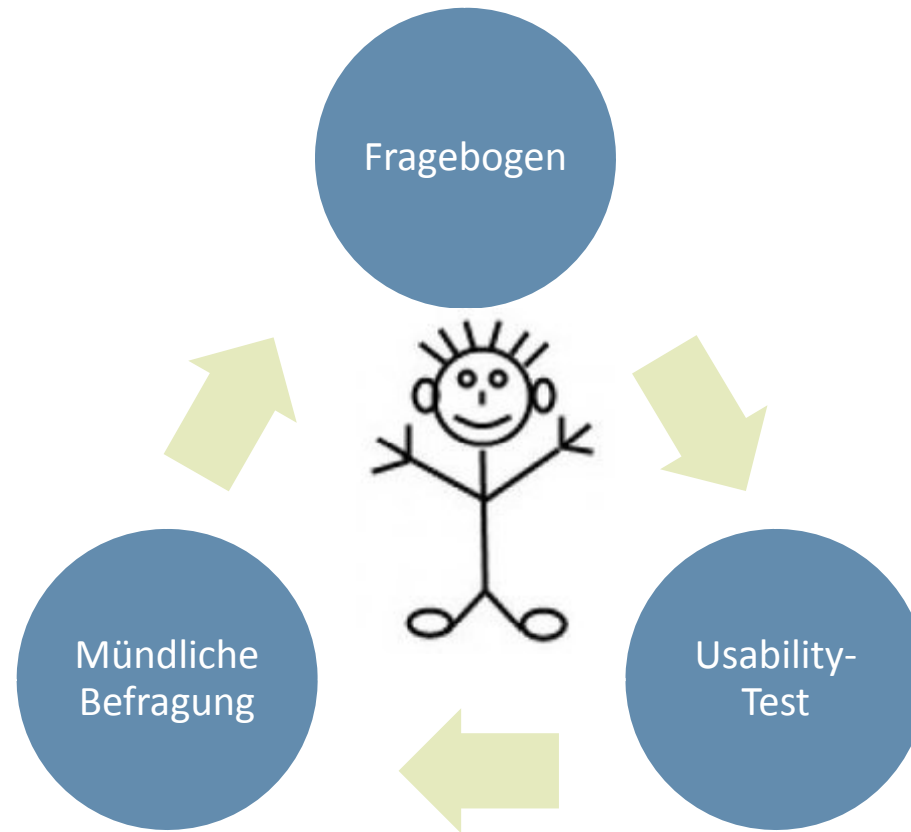
Vorteile des Elektronischen Lesens

1. Kommentierung- und Markierungsfunktionen
2. Volltextsuche
3. Kompaktheit
4. Veränderbarkeit der Darstellung
5. Inhalte teilen

Herausforderungen des Elektronischen Lesens auf mobilen Geräten



Nutzerzentrierte Evaluation



Elektronisches Lesen –
Untersuchung zur Akzeptanz und Gebrauchstauglichkeit mobiler Endgeräten

Die Mehrheit der Probanden

- ... liest mehrheitlich aus wissenschaftlichem Interesse
- ... erklärte das Buch zu ihrem liebsten Printmedium
- ... liest bevorzugt im häuslichen Kontext
- ... liest gerne Tageszeitung (und Fachbücher) auf einem elektronischen Gerät
- ... liest mehrmals täglich mittels eines elektronischen Geräts (PC, Laptop)



Wie gebrauchstauglich sind Lesegeräte



Untersuchungsgegenstand

Sony eReader PRS-600
dediziertes Lesegerät



Apple iPad Tablet-PC



Ein digitales Lesegerät bezeichnet ein elektronisches Gerät, das für die Darstellung von digitalen Texten und Bildern konzipiert wurde, die jederzeit und an jedem beliebigen Ort abgerufen werden können, mit dem Ziel, die Lesebedürfnisse des Nutzers zu befriedigen.

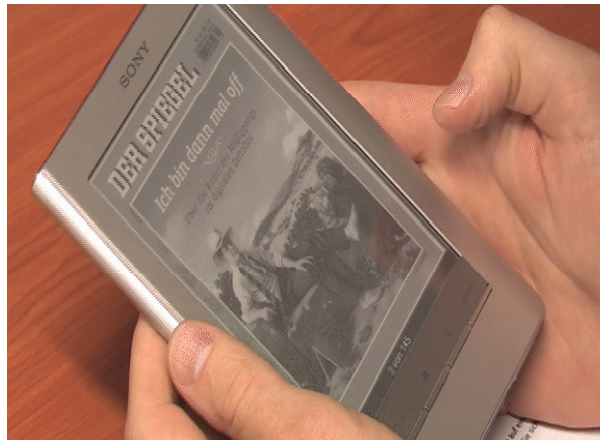
Usability-Probleme

1. Probleme bei der Darstellung
2. Probleme während der Interaktion
3. Probleme bei der Wahrnehmung

1. Probleme bei der Darstellung

- Kontrast
- Helligkeit
- Graustufen
- Textgröße
- Spalten-Layout

„Die Einstellung der Textzeilen war relativ grob. Man konnte die Schriftart nicht verändern. Oder von schwarz auf weiß auf weiß auf schwarz umschalten – und die Zeilenhöhe konnte man auch nicht einstellen“ (JK02 Sony).



Elektronisches Lesen –
Untersuchung zur Akzeptanz und Gebrauchstauglichkeit mobiler Endgeräten

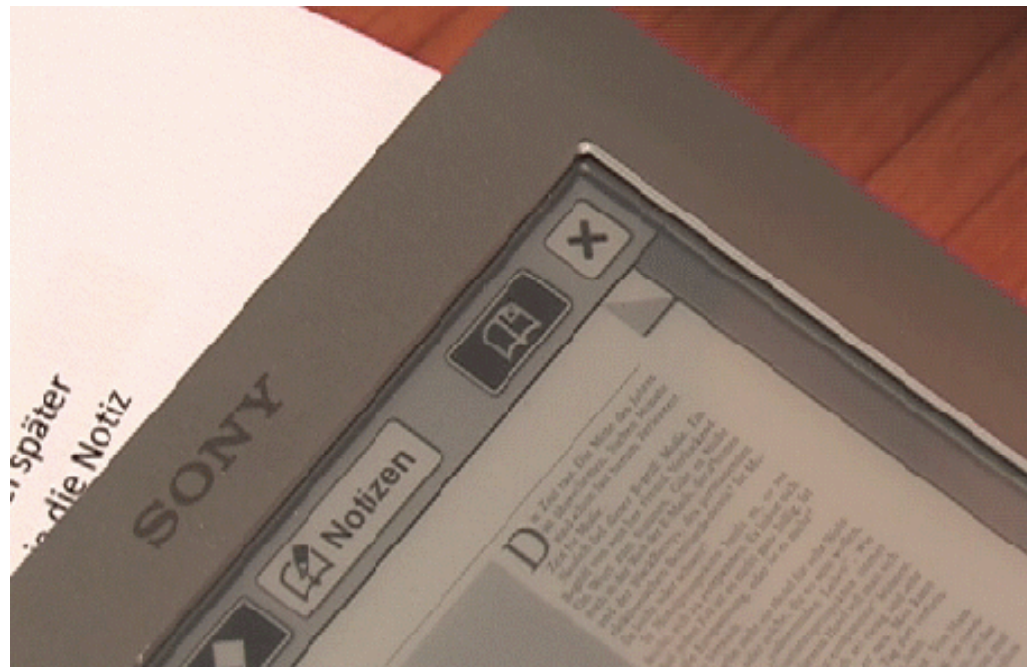
2. Probleme bei der Interaktion

- viele Interaktionschritte notwendig
- Dialogen nur nacheinander möglich
- Touchscreen reagiert langsam
- Zoomen/Blättern erschwert Orientierung im Dokument

*„Bis ich da bin wo ich hin will,
hab‘ ich schon kein Lust mehr zu
lesen. Hier bin ich eigentlich nur
gestresst von der Technik“
(BK11 Sony).*

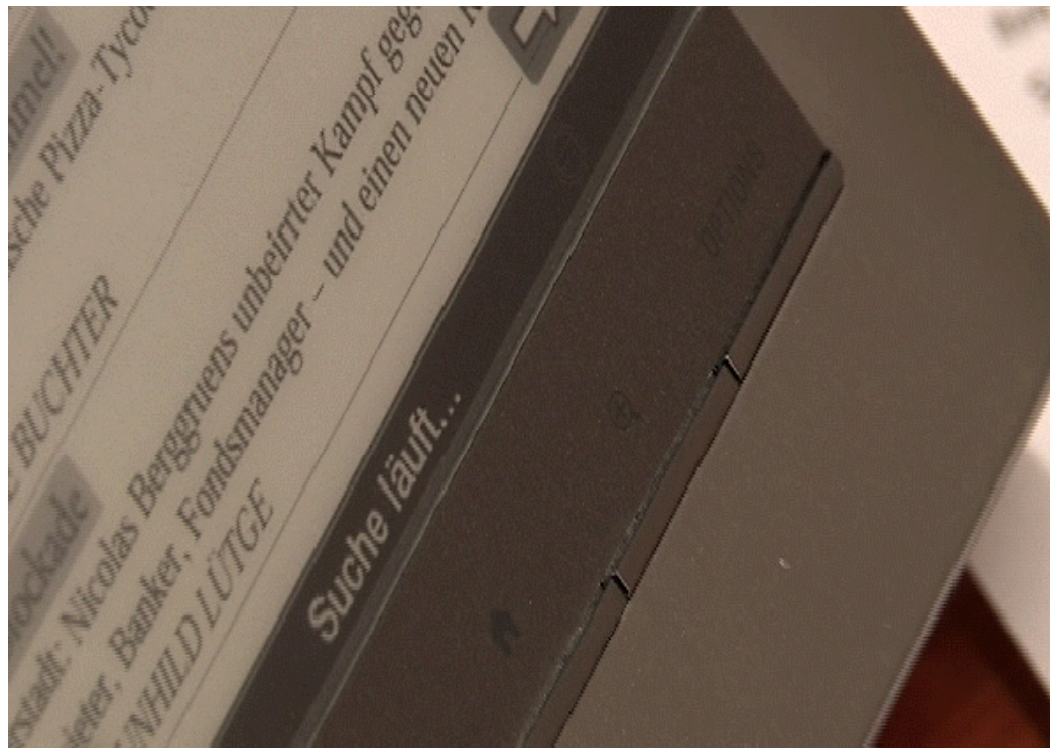
3. Probleme bei der Wahrnehmung

- Icons irreführend



3. Probleme bei der Wahrnehmung

- Suchverlauf und Fehlermeldungen nicht eindeutig



Wirkung auf das Nutzerempfinden

- **Nachteil: Aufwand der Bedienung**
 - zeitlicher Aufwand zu hoch
 - unzureichende Darstellung der Texte
 - fehlenden individuellen Einstellungsmöglichkeiten
- **Vorteil: Digitalisierung**
 - Komfort
 - Suchfunktion
 - Wechsel zwischen Dokumenten
- **geringe Nutzungsabsicht**
- **geringes Kaufinteresse**

„[...] , wenn ich die Zeitung genommen hätte, wäre ich schneller an meinen Artikel gekommen“ (SB08 Sony).

**Was muss bei der
Gestaltung eines
Lesegerät beachtet
werden**



drei Prinzipien

Anpassung des Interaktionsdesigns auf den mobilen Nutzungskontext

Anpassung der digitalen Publikationen auf die Lesegeräte

Einhaltung der Grundsätze der Informationsgestaltung

Wie sieht die Zukunft des elektronischen Lesens aus



Ausblick

- Vorteile elektronischer Dokumente
- Geräte erfüllen als Anzeigemedium von elektronische Dokumente ihren Zweck

ABER:

- dezidierte Lesegeräte für die Be- und Verarbeitung von Texten noch nicht ausgelegt
- Tablet PC ist noch kein vollwertiger Ersatz für Laptops



**VIELEN DANK FÜR IHRER
AUFMERKSAMKEIT!**

Elektronisches Lesen –
Untersuchung zur Akzeptanz und Gebrauchstauglichkeit mobiler Endgeräten

Quellen

Davis, Fred. D. (1989): Perceived Usefulness, Perceived Ease of Use, and User Acceptance of Information Technology. IN: MIS Quarterly 13(3). S. 319-340.

DIN EN ISO 9241-11 (1999): Ergonomische Anforderungen für Bürotätigkeiten mit Bildschirmgeräten. Teil 11: Anforderungen an die Gebrauchstauglichkeit

Hatscher, Michael (2001): Joy of Use – Determinanten der Freude bei der Softwarenutzung. Unpublished diploma thesis, Department of Psychology and Health Sciences, University of Osnabrück, IN: H. Oberquelle, R. Oppermann, J. Krause (Hrsg.): Mensch & Computer 2001: 1. Fachübergreifende Konferenz. Stuttgart. S. 445-446.

Goldsmith, Ronald. E./Charles F. Hofacker (1991): Measuring consumer innovativeness.
IN: Journal of the Academy of Marketing Science, 19, S. 209-221.

Karrer, Katja/Charlotte Glaser/ Caroline Clemens/ Carmen Bruder (2009). Technikaffinität
erfassen – der Fragebogen TA-EG. IN: A. Lichtenstein, C. Stößel und C. Clemens (Hrsg.), Der Mensch im Mittelpunkt technischer Systeme. 8. Berliner Werkstatt Mensch-Maschine-Systeme ZMMS Spektrum, Reihe 22, Nr. 29, Düsseldorf. S.196-201.

Rogers, Everett M. (1995): Diffusion of Innovations. 4. Aufl. New York.

Oliver Klosa
Technische Universität Ilmenau
Fachgebiet Kommunikationswissenschaft
Ernst-Abbe-Zentrum
Ehrenbergstraße 29
98693 Ilmenau

Tel.: 03677/69 4748
email: oliver.klosa@tu-ilmenau.de

Stefanie Pfannes
Am Stollen 20
98693 Ilmenau

Tel.: 0175/2072634
email: stefanie.pfannes@tu-ilmenau.de